

## Schule ≠ Universität

### Was ist am Lernen und Studieren an der Uni anders?

Wenn Sie von der Schule an die Uni kommen, werden Sie merken, dass an der Uni einiges anders ist. Leider merken das einige neue Studentinnen und Studenten viel zu spät und sind nach den ersten Semestern schon frustriert, haben „den Anschluss verloren“ oder sind nie richtig „ins Studium reingekommen“. In dieser Tabelle finden Sie ein paar Hinweise, was beim Unistudium anders ist als in der Schule. Denn wenn Sie wissen, was Sie erwartet und was von Ihnen erwartet wird, lassen sich Missverständnisse vermeiden und der Start ins Studium gelingt besser.

Schule	Universität
<b>Stundenplan</b>	
In der Schule haben Sie üblicherweise pro Schuljahr oder Schulhalbjahr einen Stundenplan bekommen, an dem auch nicht zu rütteln war. Wahlmöglichkeiten waren recht eingeschränkt.	Oft heißt es, dass man an der Uni sehr frei wählen kann, wie man seinen Studiengang studiert. Das trifft vor allem auf Bachelorstudiengänge nicht zu. Jeder Bachelorstudiengang hat ein genau definiertes <b>Pflichtprogramm</b> , mehr oder weniger große <b>Wahlmöglichkeiten</b> und meistens auch eine klare Empfehlung, welche Veranstaltungen in welchem Semester belegt werden sollten (zu finden in der Studien- und Prüfungsordnung). Daraus ergibt sich Ihr „Stundenplan“.
<b>Fächer und Menge des Stoffs</b>	
In der Schule hatten Sie üblicherweise viele Fächer, sind in den einzelnen Fächern aber nicht extrem in die Tiefe gegangen.	An der Universität ist die <b>Menge des Lernstoffs</b> deutlich höher als an der Schule. Tendenziell hat man weniger Fächer bzw. andere Fächer als in der Schule und steigt in die einzelnen Fächer deutlich intensiver ein. Man geht mehr „in die Tiefe“, d.h. der Lernstoff und die Themen werden schwieriger, „komplizierter“ und komplexer. Auch Texte in Fremdsprachen erhöhen die Anforderungen.
<b>Anwesenheit</b>	
In der Schule hatten Sie Anwesenheitspflicht und durften nur entschuldigt fehlen.	Bei Vorlesungen bleibt es üblicherweise Ihnen überlassen, ob Sie <b>regelmäßig teilnehmen</b> oder nicht. Es bleibt auch Ihnen überlassen, ob Sie die Vorlesungen vor- und nachbereiten oder nicht. Welche Gefahren damit verbunden sind, ist Ihnen sicherlich selbst klar. Schauen Sie also von Anfang an, dass Sie von Ihren Vorlesungsbesuchen maximal profitieren und bleiben Sie durch <b>Selbstlernphasen</b> kontinuierlich am Ball. Bei Tutorien, Seminaren und Laborpraktika gibt es üblicherweise Anwesenheitsregelungen, die zu Semesterbeginn in der Veranstaltung bekanntgegeben werden.
<b>Kontrolle und Selbstorganisation</b>	
In der Schule gab es z.B. Hausaufgaben und es wurde auch kontrolliert, ob Sie Ihre Hausaufgaben gemacht haben.	An der Universität sind Sie <b>für Ihr Lernen selbst verantwortlich</b> . Wenn Sie sich dafür entscheiden, z.B. einen vorbereitenden Text für eine Vorlesung nicht zu lesen, liegt das in Ihrer Verantwortung. An der Uni „interessiert“ es das Lehrpersonal in der Regel nicht, ob Sie im Lernstoff mitkommen oder eben nicht. Übernehmen Sie Verantwortung für Ihren Lernerfolg.
<b>Leistungsfeststellung und Prüfungen</b>	
In der Schule konnten Sie in vielen Fällen schlechtere Noten in Klausuren und Prüfungen irgendwie ausgleichen: Mitarbeit im Unterricht, zuverlässige Erledigung der Hausaufgaben, etc.	An der Universität spielt für die Endnote in einem Fach in der Regel nur die <b>„Leistungsfeststellung“ in einer Prüfung</b> eine Rolle. Diese Leistungsfeststellungen erfolgen z.B. in schriftlichen Prüfungen, Klausuren, schriftlichen Hausarbeiten, Referaten und mündlichen Prüfungen. Genauer dazu finden Sie in der Studien- und Prüfungsordnung Ihres Studiengangs. In vielen Lehrveranstaltungen findet nur <b>eine Prüfung am Ende des Semesters</b> statt. Diese entscheidet über die Note. Wenn Sie eine Prüfung mehrmals nicht bestehen, können Sie den Studiengang nicht weiterstudieren.

Lehrpersonal	
Lehrerinnen / Lehrer an Schulen ...	Lehrpersonen an Universitäten ...
überprüfen, ob Sie Ihre Hausaufgaben gemacht haben.	kontrollieren Ihre Hausaufgaben eher selten, setzen die Erledigung aber in Vorlesungen, Übungen, Seminaren und Prüfungen voraus.
erinnern Sie an Termine und Abgabefristen.	erinnern Sie nur selten an Termine und noch nicht fertiggestellte Arbeiten.
kennen Ihren Namen, Ihre Stärken, Schwächen, Interessen, etc.	kennen Sie nur selten persönlich.
kommen auf Sie zu, wenn sie der Meinung sind, dass Sie Unterstützung brauchen.	sind meist hilfsbereit, erwarten aber, dass Sie bei Problemen die Initiative ergreifen.
stehen vor und nach dem Unterricht für Nachfragen und Erklärungen zur Verfügung.	erwarten, dass Sie bei Fragen in ihre Sprechstunde kommen.
versorgen Sie mit Informationen, die Sie z.B. bei Krankheit verpasst haben.	setzen voraus, dass Sie sich bei Abwesenheit eigenständig die versäumten Informationen beschaffen und nacharbeiten.
sorgen aktiv für Aufmerksamkeit und Konzentration in der Klasse.	werden nicht aktiv zur Aufmerksamkeit auffordern aber trotzdem Unkonzentriertheit und Störungen sehr genau registrieren.
verfolgen das Ziel, Ihnen Wissen zu vermitteln und Sie in kleinen Schritten zum Ziel zu führen.	möchten Sie zum eigenständigen Wissenserwerb anhalten und erwarten selbstgesteuertes und selbstorganisiertes Lernen.
Noten	
An der Schule hatten Sie es wahrscheinlich so langsam raus, was Sie für gute Noten in welchem Fach tun müssen.	An der Universität werden die Karten neu gemischt. Hier versammeln sich in einem Studiengang häufig die Studentinnen und Studenten, die in diesem Fach an der Schule schon sehr gut waren. Zusammen mit den <b>hohen Anforderungen eines Studiums</b> führt das dazu, dass die Noten an der Universität meist nicht so gut ausfallen, wie viele das von der Schule gewohnt waren. Gerade in den ersten Semestern des Studiums sollten Sie nicht zu geknickt sein, wenn Sie bei den <b>Noten</b> unter Ihren Erwartungen bleiben.
Ferien	
Schulferien in der Schule waren auch (meistens) wirklich Ferien.	Semesterferien an der Universität sind erst einmal „nur“ <b>vorlesungsfreie Zeit</b> und damit nicht nur (aber auch!) für Erholung, Freizeit und Urlaub da. Auch in den Semesterferien gilt es, die Zügel nicht allzu sehr schleifen zu lassen. Nutzen Sie die Semesterferien für Praktika, Einblicke in interessante Berufsfelder, das Schreiben von Seminararbeiten, die Vorbereitung auf Wiederholungsprüfungen oder einen Nebenjob, der Ihnen mehr finanzielle Sicherheit während des Semesters garantiert. Sorgen Sie aber auch dafür, für eine gewisse Zeit Abstand vom Lernen und von der Uni zu bekommen und erholen Sie sich.
Selbstverantwortung	
Während der Schulzeit haben vielleicht die Eltern noch vieles „gemanagt“.	Im Studium steigen die Anforderungen nicht nur an das eigenverantwortliche Lernen. <b>Organisation und Selbstmanagement</b> sind auch in anderen Lebensbereichen, die Sie jetzt vielleicht das erste Mal selbst „managen“, wichtig: Wohnen in einer neuen Stadt, Haushalt, neue Freunde, Finanzierung des Studiums, „Papierkram“.

Zu allen hier angesprochenen Themen finden Sie in diesem ILIAS-Kurs Tipps, Checklisten und hoffentlich hilfreiches Material für ein gelingendes Studium. Viel Erfolg!